

PFLEGESTATISTIK 2005

Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung Deutschlandergebnisse

2005

Erscheinungsfolge: 2-jährlich

Erschienen am 01.02.2007, Seiten 18 und 25 korrigiert am 16.04.2007

Artikelnummer: 5224001059004

Fachliche Informationen zu dieser Veröffentlichung können Sie direkt beim Statistischen Bundesamt erfragen:
Gruppe Soziales, Reiner Rottländer, Telefon: +49 (0) 1888 644 8143 ;
Heiko Pfaff, Telefon: +49 (0) 1888 644 8106 Fax: +49 (0) 1888 644 8994 oder E-Mail: pflege@destatis.de

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2007

Vervielfältigungen und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt	Seite
Zum Hintergrund der Statistik	3
Übersicht über die wichtigsten Ergebnisse	4
1. Die Pflegebedürftigen	4
2. Die Situation in den ambulanten Pflegediensten	5
3. Die Situation in den Pflegeheimen	7
Begriffserläuterungen	10
Graphik: „Eckdaten“ der Pflegestatistik 2005	11
Ergebnistabellen:	12
1. Pflegebedürftige zum Jahresende 2005	
1.1 Art der Versorgung	12
1.2 Alter und Pflegequote	13
2. Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2005	
2.1 Art (Angebot der Einrichtungen) und Träger	14
2.2 Größe der Dienste nach Träger – Pflegebedürftige je Pflegedienst	15
2.3 Personal nach Beschäftigungsverhältnis, Tätigkeitsbereich und Arbeitsanteil für den Pflegedienst	16
2.4 Personal nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich	17
2.5 Personal (geschätzte Vollzeitäquivalente) nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich	18
3. Situation in den Pflegeheimen am 15.12.2005	
3.1 Organisation (Angebot der Einrichtung) und Träger	19
3.2 Größe der Heime nach Träger – Pflegebedürftige je Pflegeheim	20
3.3 Heime nach dem Pflegeangebot sowie Art und Auslastung der verfügbaren Plätze	21
3.4 Pflegebedürftige und Vergütung	22
3.5 Personal nach Beschäftigungsverhältnis, Tätigkeitsbereich und Arbeitsanteil für das Pflegeheim	23
3.6 Personal nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich	24
3.7 Personal (geschätzte Vollzeitäquivalente) nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich	25
4. Zeitreihe – Ausgewählte Merkmale (1999 – 2005)	26
EXKURS: Zahl der Pflegebedürftigen – Abweichungen zu den Ergebnissen der sozialen und privaten Pflegeversicherung	27

Zeichenerklärung: - = nichts vorhanden
 X = Nachweis ist nicht sinnvoll

Zum Hintergrund der Statistik

- Die Pflegestatistik wird von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder seit dem Dezember **1999 2-jährlich** durchgeführt.
- Ziel der Statistik ist es, Daten zum **Angebot** von und der **Nachfrage** nach **pflegerischer Versorgung** zu gewinnen. Es werden daher Daten über die Pflegebedürftigen sowie über die Pflegeheime und ambulanten Dienste einschließlich des Personals erhoben.
- Die Statistik setzt sich aus **zwei Erhebungen** zusammen: Zum einen werden die ambulanten und stationären **Pflegeeinrichtungen** befragt, zum anderen liefern die **Spitzenverbände** der Pflegekassen und der Verband der privaten Krankenversicherung Informationen über die Empfänger von **Pflegegeldleistungen** – also die meist von Angehörigen gepflegten Leistungsempfänger.
- Der **Erhebungstichtag** für die Erhebung bei den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen ist der 15.12; der für die Pflegegeldempfänger – organisatorisch bedingt davon abweichend - der 31.12.
- Die Definitionen und Abgrenzungen der Statistik beruhen auf dem **Pflegeversicherungsgesetz (SGB XI)**. Die Rechtsgrundlage für die Statistik bildet ebenfalls das SGB XI (§ 109 Abs. 1 in Verbindung mit der Pflegestatistikverordnung vom 24.11.1999, BGBl. I S. 2282).
- Seit dem 01.04.1995 gibt es Leistungen aus der Pflegeversicherung für ambulant versorgte Pflegebedürftige; für stationär Versorgte seit dem 01.07.1996.
- **Berichte** über die Pflegestatistik **2001** und **2003** sowie die **Lebenslagen Pflegebedürftiger** anhand des **Mikrozensus 1999, 2003** sind im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes unter: http://www.destatis.de/allg/d/veroe/d_pflege99.htm zu finden. Hier sind auch die **Qualitätsberichte** zur Pflegestatistik eingestellt.
- Die Berichte über die **Pflegestatistik 1999** sowie die **Erhebungsbögen** und **Erläuterungen** der Statistik können Sie kostenlos per E-Mail bei uns anfordern (pflege@destatis.de). Zudem können wir auch weitere **Standardtabellen** auf Bundesebene kostenlos zur Verfügung stellen.
- Ergebnisse in tiefer **regionaler Gliederung** (z. B. Kreise und Regierungsbezirke) bietet das jeweils zuständige Statistische Landesamt. Eine gemeinsame Veröffentlichung mit **Kreisergebnissen** der Erhebung 2003 kann ebenfalls unter obiger Internetadresse abgerufen werden.

Übersicht über die wichtigsten Ergebnisse:

1. Die Pflegebedürftigen

Im Dezember 2005 waren 2,13 Millionen Menschen in Deutschland pflegebedürftig im Sinne des Pflegeversicherungsgesetzes (SGB XI); die Mehrheit (68%) waren Frauen. 82% der Pflegebedürftigen waren 65 Jahre und älter; 33% 85 Jahre und älter.

Über 2 Millionen Pflegebedürftige

Mehr als zwei Drittel (68% bzw. 1,45 Millionen) der Pflegebedürftigen wurden zu Hause versorgt. Davon erhielten 980.000 Pflegebedürftige ausschließlich Pflegegeld, das bedeutet, sie wurden in der Regel zu Hause allein durch **Angehörige** gepflegt. Weitere 472.000 Pflegebedürftige lebten ebenfalls in Privathaushalten. Bei ihnen erfolgte die Pflege jedoch zum Teil oder vollständig durch ambulante **Pflegedienste**. 32% (677.000) wurden in **Pflegeheimen** betreut.

Mehr als zwei Drittel der Pflegebedürftigen zu Hause versorgt

Gegenüber 2003 hat die Zahl der Pflegebedürftigen um insgesamt 2,5% bzw. 52.000 Personen zugenommen. Die Zunahme ist überdurchschnittlich bei den Pflegebedürftigen der Pflegestufe I (+ 3,9% bzw. 40.000), aber auch bei den Pflegestufen II und III ist ein Anstieg um rund +0,5% (4.000) bzw. 1,7% (5.000) zu verzeichnen.

2% mehr Pflegebedürftige als 2003.

Die Daten zeigen - wie auch in den Vorjahren - einen Trend hin zur „professionellen“ Pflege in Pflegeheimen und durch ambulante Pflegedienste: So ist die Anzahl der in Heimen Versorgten um 5,7% (36.000) und die durch ambulante Dienste Betreuten um 4,8% (21.000) gestiegen, während die „reinen“ Pflegegeldempfänger um 0,6% (6.000) abnahmen. Im Vergleich zu 1999 beträgt der Anstieg in den Heimen 18,0% (+ 103 000); bei den ambulanten Pflegediensten 13,5% (+ 56 000) und der Rückgang bei den Pflegegeldempfängern 4,6% (- 47 000). Durch diese Entwicklung sank auch der Anteil der zu Hause Versorgten von 71,6% im Jahr 1999 über 69,2% (2003) auf nun 68,2%.

Weiterhin Trend zur professionellen Pflege

Anteil der zu Hause versorgten rückläufig

Von den zu Hause Versorgten waren im Dezember 2005 63% Frauen. Der **Frauenanteil** im Heim war mit 77% deutlich höher. Die Heimbewohner waren zudem **älter** als die zu Hause Gepflegten: Bei den Heimbewohnern war ungefähr die Hälfte (46%) 85 Jahre und älter, bei den zu Hause versorgten ca. ein Viertel (27%). **Schwerstpflegebedürftige** wurden zudem eher im Heim ver-

sorgt: Der Anteil der Pflegebedürftigen der Stufe III (höchste Pflegestufe) betrug im Heim 21% – bei den zu Hause Versorgten 10%.

Mit zunehmendem **Alter** sind Menschen i. d. R. eher pflegebedürftig. Während bei den 70- bis unter 75-Jährigen „nur“ jeder zwanzigste (5%) pflegebedürftig war, wurde für die 90- bis unter 95-Jährigen die höchste Pflegequote ermittelt: Der Anteil der Pflegebedürftigen an allen Menschen dieser Altersgruppe betrug dabei 61%. Auffallend ist, dass Frauen ab ca. dem achtzigsten Lebensjahr eine deutlich höhere Pflegequote aufwiesen – also eher pflegebedürftig sind als Männer dieser Altersgruppen. So beträgt z. B. bei den 90- bis unter 95-jährigen Frauen die Pflegequote 66%, bei den Männern gleichen Alters hingegen „nur“ 44% (*siehe Tabelle 1.1 und 1.2 sowie die Zeitreihe in Tabelle 4*).

Während bei den 70- bis unter 75-Jährigen „nur“ jeder zwanzigste (5%) pflegebedürftig war,...

... beträgt die Quote für die 90- bis unter 95-Jährigen 61%.

2. Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2005

Von den insgesamt 11.000 zugelassenen ambulanten Pflegediensten befand sich die Mehrzahl in **privater Trägerschaft** (6.300 bzw. 58%); der Anteil der freigemeinnützigen Träger (z. B. DIAKONIE oder CARITAS) betrug 41%. Öffentliche Träger hatten – entsprechend dem Vorrang der anderen Träger nach dem SGB XI – einen Anteil von lediglich 2%.

11.000 ambulante Dienste – 58% in privater Trägerschaft

Fast alle ambulanten Pflegedienste (97%) boten neben den Leistungen nach SGB XI auch **häusliche Krankenpflege** oder Hilfe nach dem SGB V (Gesetzliche Krankenversicherung) an. 9% der Pflegedienste waren organisatorisch an Wohneinrichtungen angeschlossen; 6% an ein Pflegeheim (*siehe Tabelle 2.1*).

97% der ambulanten Dienste boten auch häusliche Krankenpflege an

Im Schnitt betreute ein Pflegedienst 43 **Pflegebedürftige**. Die privaten Dienste waren kleiner – hier wurden 32 Pflegebedürftige je ambulanten Dienst betreut. Die Pflegedienste unter freigemeinnütziger Trägerschaft versorgten dagegen im Durchschnitt ungefähr doppelt so viele Pflegebedürftige (58 je ambulanten Dienst) (*siehe Tabelle 2.2*).

Im Schnitt betreute ein Pflegedienst 43 Pflegebedürftige

Insgesamt arbeiteten in den ambulanten Pflegediensten 214.000 Personen im Rahmen des SGB XI. (Dies entspricht bei einer Gewichtung nach der jeweiligen Arbeitszeit ungefähr 140.000 Vollzeitäquivalenten). Die Mehrzahl der beschäftigten Personen (88%) war **weiblich**.

214.000 Beschäftigte, 88% davon Frauen

Die Mehrheit des Personals (71%) war **teilzeitbeschäftigt**. Jeder vierte (26%) Beschäftigte arbeitete Vollzeit; 2.600 junge Männer leisteten in den ambulanten Pflegediensten ihren Zivildienst (1%). Die restlichen Arbeitskräfte (2%) waren Auszubildende, Praktikanten/-innen oder Helfer/-innen im freiwilligen sozialen Jahr.

Die Mehrheit des Personals (71%) war teilzeitbeschäftigt.

Der Haupteinsatzbereich des Personals war die **Grundpflege**: Hier hatten zwei Drittel (69%) der Beschäftigten ihren Arbeitsschwerpunkt. Als Pflegedienstleitung fungierten 6% des Personals; ein Siebtel (14%) des Personals erbrachte hauswirtschaftliche Versorgung; jeder zwanzigste (5%) Mitarbeiter war für die Verwaltung oder Geschäftsführung des Dienstes tätig.

Zwei Drittel (69%) der Beschäftigten hatten Arbeitsschwerpunkt in der Grundpflege.

Ausschließlich für den Pflegedienst im Rahmen des Pflegeversicherungsgesetzes (**SGB XI**) arbeiteten lediglich 19% des Personals. Die anderen waren zu einem gewissen Anteil auch für **andere Bereiche**, d. h. außerhalb der Leistungen nach dem Pflegegesetz – z. B. der häuslichen Krankenpflege nach dem SGB V – tätig (*siehe Tabelle 2.3*).

*Mehr als vier Fünftel des Personals auch für Leistungsbe-
reiche neben dem SGB XI
tätig.*

Die Pflegestatistik bietet außerdem Informationen über die **Berufsabschlüsse**, insbesondere in den Pflege- und Heilberufen. Die meisten in den ambulanten Pflegediensten Beschäftigten hatten dabei eine Ausbildung als Krankenschwester/Krankenpfleger oder Altenpfleger/in. So hatte die Mehrzahl (63%) von den in der Grundpflege Tätigen entweder einen Abschluss als Krankenschwester/Krankenpfleger (38%), Altenpfleger/-in (22%) oder Kinderkrankenschwester bzw. -pfleger (3%). Bezieht man die Pflegedienstleitung ein, dann hatten 66% der in diesen beiden Bereichen Tätigen einen entsprechenden Abschluss (*siehe Tabelle 2.4*).

*Die Meisten hatten eine Aus-
bildung als Krankenschwe-
ster/Krankenpfleger oder Al-
tenpfleger/in.*

Gegenüber 2003 hat die Bedeutung der Versorgung durch die ambulanten Dienste zugenommen: Die Zahl der ambulanten Dienste stieg um 3,4%; die Zahl der ambulant Versorgten nahm um 4,8% bzw. 21.000 zu. Etwas überdurchschnittlich ist auch hier der Anstieg (15.000 bzw. 6,8%) bei den Pflegebedürftigen der **Pflegestufe I** (*siehe Tabelle 1.1 und 2.1 sowie Tabelle 4*).

*Gegenüber 2003 hat die Be-
deutung der Versorgung
durch die ambulanten Diens-
te zugenommen.*

Die Personalzahl stieg im gleichen Zeitraum um 6,7% bzw. 13.000 Beschäftigte. Der Anstieg fällt vor allem bei den **geringfügig Beschäftigten** (5.000 bzw. 12,7%) und bei den - mit **über 50%** der regulären Arbeitszeit – **Teilzeitbeschäftigten** (7.000 bzw. 12,1%) auf. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten ist hingegen rückläufig (- 1.000 bzw. - 2,0%). Für die Versorgung der Pflegebedürftigen ist insbesondere das Personal in der Grundpflege wichtig: Hier ist

insgesamt eine Zunahme von 9,2% bzw. 12.000 Beschäftigten feststellbar; bei den Teilzeitbeschäftigten in der Grundpflege von 13,4% bzw. 13.000 Beschäftigten (siehe Tabelle 2.3 und 2.4).

3. Situation in den Pflegeheimen am 15.12.2005

Bundesweit gab es im Dezember 2005 rund 10.400 nach SGB XI zugelassene voll- bzw. teilstationäre Pflegeheime. Die Mehrzahl der Heime (55% bzw. 5.700) befand sich in freigemeinnütziger **Trägerschaft** (z. B. DIAKONIE oder CARITAS); der Anteil der privaten betrug 38% - er liegt somit niedriger als im ambulanten Bereich. Öffentliche Träger haben, wie im ambulanten Bereich, den geringsten Anteil (7%).

Rund 10.400 Pflegeheime - 55% in freigemeinnütziger Trägerschaft

Bei jedem fünften (19%) Heim war neben dem Pflegebereich auch ein **Altenheim** oder **betreutes Wohnen** organisatorisch angeschlossen. Dort werden hauptsächlich alte Menschen betreut, die keine Leistungen aus der Pflegeversicherung erhalten (siehe Tabelle 3.1).

Bei jedem fünften (19%) Heim war auch ein Altenheim oder betreutes Wohnen angeschlossen

In der deutlichen Mehrheit (93%) der Heime wurden **überwiegend ältere Menschen** versorgt; in 2% der Heime vor allem behinderte Menschen. Bei 3% der Heime stand die geronto-psychiatrische bzw. die Versorgung psychisch Kranker im Mittelpunkt. Bei 1% der Heime wurden überwiegend Schwerkranke oder Sterbende versorgt.

Deutliche Mehrheit (93%) der Heime versorgt überwiegend ältere Menschen

Im Schnitt betreute ein Pflegeheim 65 **Pflegebedürftige**; auch hier im stationären Bereich betreiben die privaten Träger eher kleine Einrichtungen: Im Mittel wurden in den privaten Heimen 53 Pflegebedürftige betreut; hingegen bei den freigemeinnützigen 71 Pflegebedürftige und den öffentlichen Heimen 80 (siehe Tabelle 3.2).

Im Schnitt betreute ein Pflegeheim 65 Pflegebedürftige

Die meisten Heime (9.400) boten **vollstationäre Dauerpflege** an. Das Angebot der anderen Heime setzt sich entweder aus Kurzzeitpflege und/oder Tages- sowie Nachtpflege zusammen. Auch hinsichtlich der Zahl der Plätze dominiert die Dauerpflege – von den insgesamt 757.000 Plätzen entfallen 726.000 (96%) auf die vollstationäre Dauerpflege. Die meisten Plätze bei der Dauerpflege (385.000) befanden sich dabei in **1-Bett-Zimmern**; 329.000 Plätze waren in 2-Bettzimmern. Das Platzangebot im Dauerpflegebereich war dabei zu 89% mit Pflegebedürftigen nach dem SGB XI **ausgelastet**. Vollstati-

Die meisten Heime (9.400) boten vollstationäre Dauerpflege an.

onäre Dauerpflege erhielten folglich zum 15.12.2005 insgesamt 644.000 Pflegebedürftige. Nicht einbezogen in die Erhebung sind dabei Bewohner der so genannten Pflegestufe „0“. Bewohner der Pflegestufe 0 weisen i. d. R. einen Hilfebedarf unterhalb der Leistungsvoraussetzung der Pflegeversicherung auf. Kurzzeitpflege erhielten 13.000 Pflegebedürftige; Tagespflege 19.000; Nachtpflege lediglich 18 Pflegebedürftige.

Der Pflegesatz für vollstationäre Dauerpflege in der Pflegeklasse III betrug im Durchschnitt 70 Euro pro Tag; der für Unterkunft und Verpflegung 19 Euro pro Tag. Monatlich sind somit für Pflege und Unterbringung in der höchsten Pflegestufe an das Heim ca. 2.710 Euro als **Vergütung** zu entrichten. (Die Berechnung des Monatsbetrags erfolgt hier mit 30,4 Tagessätzen). Hinzu kommen können Ausgaben für Zusatzleistungen und gesondert berechenbare Investitionsaufwendungen (*siehe Tabelle 3.3 und 3.4*).

Monatliche Vergütung für Pflege und Unterbringung in der Pflegeklasse III beträgt ca. 2.710 Euro

In den Heimen waren insgesamt 546.000 Personen beschäftigt. (Dies entspricht bei einer Gewichtung nach der jeweiligen Arbeitszeit ungefähr 405.000 Vollzeitäquivalenten). Die Mehrzahl (85%) der beschäftigten Personen war **weiblich**.

546.000 Beschäftigte - 85% waren Frauen

38% der Beschäftigten arbeitete **Vollzeit** – also ein deutlich höherer Anteil als im ambulanten Bereich. Teilzeitkräfte machten mehr als die Hälfte (54%) der Beschäftigten aus. Auszubildende, Praktikanten/-innen und Schüler/-innen hatten im stationären Bereich eine stärkere Bedeutung als im ambulanten Bereich: Sie stellten 32.000 bzw. 6% der Beschäftigten; den Zivildienst leisteten 6.000 junge Männer (1%).

Mehr als die Hälfte (54%) der Beschäftigten waren Teilzeitkräfte

Die meisten Beschäftigten hatten ihren Arbeitsschwerpunkt im Bereich **Pflege und Betreuung**: 68% der Beschäftigten wurden hier eingesetzt. Jeder Fünfte (18%) arbeitete in der Hauswirtschaft; auf Verwaltung, Haustechnik und sonstige Bereiche entfielen zusammen 9% der Beschäftigten; zur sozialen Betreuung war 4% des Personals vorgesehen.

Die meisten Beschäftigten (68%) hatten ihren Arbeitsschwerpunkt im Bereich Pflege und Betreuung.

Ausschließlich für das Pflegeheim im Rahmen des **SGB XI** arbeiteten 371.000 Beschäftigte (68%) – ein bedeutend höherer Anteil als im ambulanten Bereich. Die übrigen Beschäftigten waren zum gewissen Anteil auch für andere Bereiche der Einrichtung (z. B. den Altenheimbereich) tätig.

Auch in den Heimen waren Krankenschwester/Krankenpfleger oder Altenpfleger/in die wichtigsten **Ausbildungsabschlüsse**. Zusammen hatte von den im Bereich Pflege und Betreuung Tätigen fast jeder Zweite (48%) entweder einen Abschluss als Altenpfleger/in (32%), Krankenschwester/Krankenpfleger (15%) oder Kinderkrankenschwester bzw. -pfleger (1%) (siehe Tabellen 3.5 und 3.6). Sofern man den Fachkraftbegriff weit fasst und neben den Fachkräften für die Pflege auch die für Betreuung einbezieht, sind von den im Bereich Pflege und Betreuung (hier einschließlich soziale Betreuung) eingesetzten Personen insgesamt ca. 51% Fachkräfte, bei einer Betrachtung nach geschätzten Vollzeitäquivalenten 55%. Als Fachkraft wurden dabei Beschäftigte gezählt, die in der Regel eine mehrjährige spezifische Ausbildung aufweisen; so werden Altenpfleger/-innen als Fachkraft gezählt, Altenpflegehelfer/-innen hingegen nicht (siehe Tabellen 3.5, 3.6 und 3.7).

Auch in den Heimen waren Krankenschwester/Krankenpfleger oder Altenpfleger/in die wichtigsten Ausbildungsabschlüsse

Gegenüber 2003 hat die Bedeutung der stationären Versorgung zugenommen. Die Zahl der Heime stieg um 7,0% bzw. rund 700; die Zahl der Heime mit vollstationärer Dauerpflege um 7,3% bzw. 640 Heime. Die Zahl der zugelassenen Plätze nahm insgesamt um 6,2% (44.000 Plätze) zu; die Plätze für vollstationäre Dauerpflege ebenfalls um 6,2% (43.000 Plätze). Zunehmend Bedeutung gewinnen dabei die Plätze in **1-Bett Zimmern** (+ 11,7% bzw. 40.000 Plätze) (siehe Tabellen 3.1 und 3.3 sowie Tabelle 4).

Gegenüber 2003 hat die Bedeutung der stationären Versorgung zugenommen.

Bei den stationär versorgten Pflegebedürftigen ist insgesamt ein Anstieg um 5,7% (36.000 Pflegebedürftige) zu verzeichnen. Die Zahl der vollstationär Dauerversorgten nahm dabei um 5,2% bzw. 32.000 zu (siehe Tabellen 3.4).

Das Personal stieg im gleichen Zeitraum um 7,0% bzw. 36.000 Personen. Ein starker Anstieg fand bei den Teilzeitkräften, die **mehr als „halbtags“** tätig sind, um 22.000 Beschäftigte bzw. 15,6% statt. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten hat hingegen um 3,8% bzw. 8.000 Personen abgenommen. Für die Versorgung der Pflegebedürftigen ist insbesondere das Personal des Bereichs **Pflege und Betreuung** wichtig. Hier sind gegenüber 2003 insgesamt 8,4% bzw. 29.000 mehr Personen tätig. Ein gut Teil der Zunahme findet auch in diesem Bereich bei den Teilzeitbeschäftigten mit 25.000 bzw. 15,6% statt (siehe Tabellen 3.5 und 3.6).

Begriffserläuterung

Pflegebedürftige

Erfasst werden Personen, die Leistungen nach dem SGB XI erhalten. Generelle Voraussetzung für die Erfassung als Pflegebedürftiger ist die Entscheidung der Pflegekasse bzw. des privaten Versicherungsunternehmens über das Vorliegen von Pflegebedürftigkeit und die Zuordnung der Pflegebedürftigen zu den Pflegestufen I bis III (einschließlich Härtefällen).

Abweichend hiervon sind im stationären Bereich auch die Pflegebedürftigen in die Erhebung einzubeziehen, die im Anschluss an einen Krankenhausaufenthalt direkt in die Pflegeeinrichtung aufgenommen wurden und Leistungen nach dem SGB XI erhalten, für die jedoch noch keine Zuordnung zu einer bestimmten Pflegestufe vorliegt. Da in diesen Fällen die Zuordnung der Pflegestufe oftmals erst rückwirkend mit einem Zeitverzug von bis zu sechs Monaten erfolgt, ist dieser Personenkreis bereits zum Erhebungsstichtag mit zu berücksichtigen.

Bei der teilstationären Pflege werden die versorgten Pflegebedürftigen erfasst, mit denen am 15.12. ein Vertrag besteht.

Nicht erfasst werden im vollstationären Bereich die Empfänger von Pflegeleistungen der Hilfe für behinderte Menschen nach § 43 a SGB XI.

Personal

Zum Personalbestand einer Pflegeeinrichtung gehören alle, die dort beschäftigt sind, die also in einem Arbeitsverhältnis zur Pflegeeinrichtung stehen und teilweise oder ausschließlich Leistungen nach SGB XI erbringen.

Pflegeheime

Statistisch erfasst werden die Pflegeheime, die durch Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI zur Pflege zugelassen sind oder Bestandsschutz nach § 73 Abs. 3 und 4 SGB XI genießen und danach als zugelassen gelten.

ambulante Pflegedienste

Erfasst werden die ambulanten Pflegedienste, die durch Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI zur Pflege zugelassen sind oder Bestandsschutz nach § 73 Abs. 3 und 4 SGB XI genießen und danach als zugelassen gelten.

„eingestrente“ Kurzzeitpflege

Plätze (Betten) in der vollstationären Dauerpflege, die kurzfristig flexibel für die Kurzzeitpflege genutzt werden können.

„ECKDATEN“ PFLEGESTATISTIK 2005

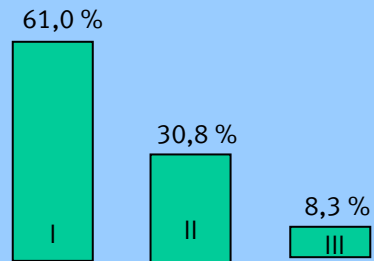
2,13 Millionen **Pflegebedürftige** insgesamt

zu Hause versorgt:
1,45 Mill. (68%) durch ...

in Heimen versorgt:
677.000 (32%)

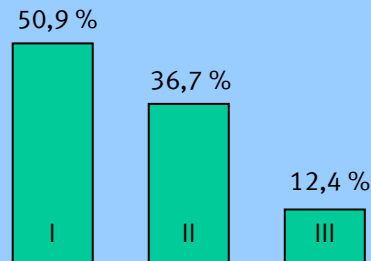
ausschließlich Angehörige:
980.000 Pflegebedürftige

- nach Pflegestufen -

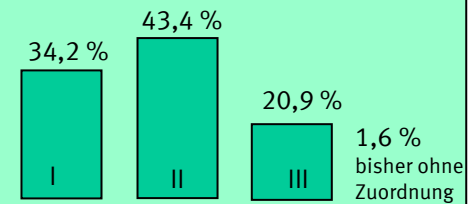


Pflegedienste:
472.000 Pflegebedürftige

- nach Pflegestufen -



- nach Pflegestufen -



durch
11.000 Pflegedienste
mit
214.000
Beschäftigten

in
10.400 Pflegeheimen
mit
546.000
Beschäftigten

1. Pflegebedürftige zum Jahresende 2005
1.1 Art der Versorgung

Pflegebedürftige nach Art der Versorgung	Pflegebedürftige			Pflegestufe			Bisher ohne Zuordnung	Anteil an Pflegebedürftigen insgesamt	jeweiliger Anteil der Pflegestufe III
	Insgesamt	Veränderungen zu 2003	darunter: weiblich	I	II	III 1)			
	Anzahl	%		Anzahl					
Pflegebedürftige zu Hause versorgt.....	1 451 968	1,1	63,2	837 837	474 542	139 589	-	68,2	9,6
davon:									
allein durch Angehörige 2)	980 425	-0,6	60,0	597 751	301 605	81 069	-	46,1	8,3
durch ambulante Pflegedienste	471 543	4,8	69,8	240 086	172 937	58 520	-	22,2	12,4
Pflegebedürftige in Heimen	676 582	5,7	77,0	231 106	293 551	141 104	10 821	31,8	20,9
Insgesamt	2 128 550	2,5	67,6	1 068 943	768 093	280 693	10 821	100,0	13,2
<i>Veränderungen zu 2003 in %.....</i>				3,9	0,5	1,7	41,4		

1) Einschl. Härtefälle.

2) Entspricht den Empfängern /-innen von ausschließlich Pflegegeld nach § 37 SGB XI. Empfänger / -innen von Kombinationsleistungen nach § 38 SGB XI sind dagegen in den ambulanten Pflegediensten enthalten.

1. Pflegebedürftige zum Jahresende 2005

1.2 Alter und "Pflegequote"

Alter von ... bis unter ... Jahren	Pflegebedürftige					Anteil an jeweiliger Bevölkerungsgruppe			Bevölkerung		
	Insgesamt	Veränderungen zu 2003	davon		darunter: weiblich	Pflegequote			insgesamt	männlich	weiblich
			zu Hause versorgt	in Heimen		insgesamt	männlich	weiblich			
	Anzahl	%	Anzahl		%						
unter 15	61 687	- 4,7	61 446	241	25 674	0,5	0,6	0,5	11 649 872	5 975 547	5 674 325
15 – 60	241 412	2,1	210 471	30 941	112 053	0,5	0,5	0,5	50 248 025	25 513 785	24 734 240
60 – 65	74 208	- 13,7	56 632	17 576	34 582	1,6	1,7	1,5	4 670 024	2 294 228	2 375 796
65 – 70	137 818	4,0	103 356	34 462	66 597	2,6	2,8	2,4	5 374 399	2 567 623	2 806 776
70 – 75	184 954	3,9	138 530	46 424	100 601	4,9	4,9	4,9	3 759 730	1 706 837	2 052 893
75 – 80	293 027	2,0	209 311	83 716	187 638	9,6	8,5	10,3	3 055 125	1 239 350	1 815 775
80 – 85	437 640	2,5	284 413	153 227	332 670	20,3	15,8	22,3	2 158 010	663 195	1 494 815
85 – 90	333 741	7,8	199 420	134 321	269 199	36,3	26,9	39,7	918 153	239 739	678 414
90 – 95	273 400	- 1,1	145 405	127 995	230 659	60,8	43,6	65,6	449 673	98 093	351 580
95 und mehr.....	90 663	14,9	42 984	47 679	78 605	58,5	29,0	69,3	154 984	41 564	113 420
Insgesamt.....	2 128 550	2,5	1 451 968	676 582	1 438 278	2,6	1,7	3,4	82 437 995	40 339 961	42 098 034

2. Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2005

2.1 Art (Angebot der Einrichtung) und Träger

Art der Pflegedienste	Pflegedienste insgesamt	Davon nach dem Träger der Dienste						
		private Träger	freigemeinnützige Träger			öffentliche Träger		
			zusammen	Träger d. freien Wohlfahrtspflege	sonstige gemeinnützige Träger	zusammen	kommunale Träger	sonstige öffentliche Träger
Pflegedienste insgesamt	10 977	6 327	4 457	4 110	347	193	170	23
Veränderungen zu 2003 in %	3,4	8,2	- 2,8	- 1,5	- 16,6	5,5	6,9	- 4,2
und zwar:.....								
mit anderen Sozialleistungen (gemischte Einrichtungen)	10 866	6 245	4 429	4 089	340	192	169	23
und zwar:								
- häusliche Krankenpflege oder Haushaltshilfe nach SGB V	10 650	6 122	4 337	4 018	319	191	168	23
- Hilfe zur Pflege nach dem BSHG	5 841	3 338	2 429	2 263	166	74	62	12
- sonstige ambulante Hilfeleistungen	4 726	1 988	2 670	2 500	170	68	61	7
- als eigenständiger Dienst an einer Wohneinrichtung (Altenheim, Altenwohnheim, betreutes Wohnen)	1 020	419	574	519	55	27	26	1
- als eigenständiger Dienst an einer sonstigen Einrichtung (z.B. einem Krankenhaus).....	216	40	147	130	17	29	22	7
eigenständige Dienste an einem Pflegeheim (mehrgliedrige Einrichtungen).....	633	266	343	311	32	24	21	3

2. Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2005
 2.2 Größe der Dienste nach Träger - Pflegebedürftige je Pflegedienst

Pflegedienste mit ... bis ... Pflegebedürftigen ----- Pflegebedürftige je Pflegedienst	Pflegedienste							
	insgesamt	<i>jeweiliger Anteil an insgesamt</i>	Private Träger	<i>jeweiliger Anteil an privaten</i>	Freigemeinnützige Träger	<i>jeweiliger Anteil an freigemeinnützigen</i>	Öffentliche Träger	<i>jeweiliger Anteil an öffentlichen</i>
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Pflegedienste nach Größenklassen								
1 - 10.....	1 023	9,3	820	13,0	185	4,2	18	9,3
11 - 15.....	891	8,1	725	11,5	153	3,4	13	6,7
16 - 20.....	1 045	9,5	794	12,5	243	5,5	8	4,1
21 - 25.....	1 052	9,6	743	11,7	290	6,5	19	9,8
26 - 35.....	1 833	16,7	1 191	18,8	609	13,7	33	17,1
36 - 50.....	1 910	17,4	1 022	16,2	850	19,1	38	19,7
51 - 70.....	1 484	13,5	586	9,3	863	19,4	35	18,1
71 - 100.....	1 046	9,5	317	5,0	712	16,0	17	8,8
101 - 150.....	509	4,6	104	1,6	397	8,9	8	4,1
151 und mehr.....	184	1,7	25	0,4	155	3,5	4	2,1
Insgesamt.....	10 977	100,0	6 327	100,0	4 457	100,0	193	100,0
Pflegebedürftige je Pflegedienst								
Pflegebedürftige je Pflegedienst	43		32		58		45	

2. Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2005
 2.3 Personal nach Beschäftigungsverhältnis, Tätigkeitsbereich und Arbeitsanteil für den Pflegedienst

Beschäftigungsverhältnis / Tätigkeitsbereich	Personal insgesamt	Verände- rungen zu 2003	Anteil an Personal insgesamt	Davon nach dem Arbeitsanteil für den Pflegedienst nach SGB XI				
				100%	75% bis unter 100%	50% bis unter 75%	25% bis unter 50%	unter 25%
				%				
Personal insgesamt.....	214 307	6,7	100,0	40 999	55 263	62 964	25 497	29 584
<i>Anteil an Gesamtpersonal in %</i>				19,1	25,8	29,4	11,9	13,8
Beschäftigungsverhältnis								
Vollzeitbeschäftigt.....	56 354	- 2,0	26,3	12 771	12 767	16 229	6 542	8 045
Teilzeitbeschäftigt								
- über 50 %.....	68 141	12,1	31,8	11 030	22 289	22 606	7 009	5 207
- 50 % und weniger, aber nicht geringfügig beschäftigt.....	35 040	6,8	16,4	5 940	8 460	11 746	5 096	3 798
- geringfügig beschäftigt.....	47 957	12,7	22,4	9 665	10 515	11 153	5 963	10 661
Praktikant/in, Schüler/in, Auszubildende/r.....	3 530	43,5	1,6	880	863	849	417	521
Helfer/in im freiwilligen sozialen Jahr.....	703	9,5	0,3	196	113	104	79	211
Zivildienstleistender.....	2 582	- 37,9	1,2	517	256	277	391	1 141
Überwiegender Tätigkeitsbereich im Pflegedienst								
Pflegedienstleitung.....	13 753	7,6	6,4	2 103	2 097	3 851	2 288	3 414
Grundpflege.....	147 973	9,2	69,0	28 242	45 679	50 652	14 903	8 497
hauswirtschaftliche Versorgung.....	29 853	- 8,0	13,9	8 732	5 695	4 663	3 980	6 783
Verwaltung, Geschäftsführung.....	11 666	11,7	5,4	996	1 024	2 435	1 652	5 559
sonstiger Bereich.....	11 062	14,3	5,2	926	768	1 363	2 674	5 331

2. Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2005

2.4 Personal nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich

Berufsabschluss	Personal insgesamt	Veränderungen zu 2003	Davon nach dem überwiegenden Tätigkeitsbereich im Pflegedienst						Anteil an Personal	darunter		
			Pflegedienstleitung	Grundpflege	jeweiliger Anteil an Grundpflege	hauswirtschaftliche Versorgung	Verwaltung, Geschäftsführung	sonstiger Bereich		weiblich	Vollzeit *)	ausschließlich nach SGB XI tätig
		%			%				%			
staatlich anerkannte/r Altenpfleger/in.....	36 484	14,9	2 418	32 252	21,8	271	584	959	17,0	87,9	35,3	12,7
staatlich anerkannte/r Altenpflegehelfer/in.....	5 010	4,0	73	4 386	3,0	405	43	103	2,3	92,5	26,1	23,4
Krankenschwester, Krankenpfleger.....	71 425	13,0	9 793	56 061	37,9	623	1 892	3 056	33,3	89,0	32,7	10,0
Krankenpflegehelfer/in.....	8 698	- 10,1	37	7 819	5,3	641	93	108	4,1	91,1	25,1	26,1
Kinderkrankenschwester, Kinderkrankenfleger.....	6 309	17,7	827	4 634	3,1	84	142	622	2,9	97,6	31,8	8,9
Heilerziehungspfleger/in; Heilerzieher/in.....	729	11,6	18	593	0,4	68	17	33	0,3	82,7	25,5	28,4
Heilerziehungspflegehelfer/in.....	190	- 5,0	2	122	0,1	35	1	30	0,1	67,9	40,5	28,9
Heilpädagogin, Heilpädagoge.....	97	4,3	9	56	0,0	9	8	15	0,0	87,6	29,9	26,8
Ergotherapeut/in.....	229	- 13,6	7	129	0,1	18	13	62	0,1	89,1	26,6	23,1
sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe.....	3 071	4,3	22	2 130	1,4	406	380	133	1,4	92,7	19,9	23,3
sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss.....	1 485	13,3	72	445	0,3	149	388	431	0,7	80,7	30,2	17,2
Familienpfleger/in mit staatlichem Abschluss.....	1 819	- 14,8	7	1 332	0,9	402	13	65	0,8	98,2	29,9	27,2
Dorfhelfer/in mit staatlichem Abschluss.....	130	- 5,8	0	51	0,0	70	4	5	0,1	99,2	17,7	19,2
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität.....	658	18,1	300	112	0,1	17	179	50	0,3	70,4	63,2	12,8
sonstiger pflegerischer Beruf.....	18 925	- 2,5	45	15 348	10,4	3 148	162	222	8,8	94,1	15,7	38,7
Fachhauswirtschaftler/in für ältere Menschen.....	872	- 17,0	5	268	0,2	567	16	16	0,4	99,0	19,3	29,4
sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss.....	4 435	10,5	6	1 015	0,7	3 295	35	84	2,1	97,0	15,5	26,2
sonstiger Berufsabschluss.....	36 394	1,4	106	12 274	8,3	13 802	7 280	2 932	17,0	84,8	16,6	26,4
ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung.....	17 347	- 0,2	6	8 946	6,0	5 843	416	2 136	8,1	70,5	13,4	28,7
Insgesamt.....	214 307	6,7	13 753	147 973	100,0	29 853	11 666	11 062	100,0	87,7	26,3	19,1

*) Vollzeitbeschäftigte ohne Auszubildende, Helfer/innen im freiwilligen sozialen Jahr und Zivildienstleistende

2. Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2005
 2.5 Personal (geschätzte Vollzeitäquivalente) nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich

Berufsabschluss	Personal insgesamt	Veränderungen zu 2003	Davon nach dem überwiegenden Tätigkeitsbereich im Pflegedienst						Anteil an Personal	darunter weiblich
			Pflegedienstleitung	Grundpflege	jeweiliger Anteil an Grundpflege	hauswirtschaftliche Versorgung	Verwaltung, Geschäftsführung	sonstiger Bereich		
		%			%				%	
staatlich anerkannte/r Altenpfleger/in.....	27 227	11,3	2 260	23 583	24,6	166	533	686	19,4	86,6
staatlich anerkannte/r Altenpflegehelfer/in.....	3 416	1,2	63	2 984	3,1	260	37	72	2,4	91,6
Krankenschwester, Krankenpfleger.....	47 907	10,6	9 258	34 645	36,1	362	1 656	1 986	34,2	87,5
Krankenpflegehelfer/in.....	5 826	- 10,7	31	5 247	5,5	409	73	67	4,2	89,9
Kinderkrankenschwester, Kinderkrankenpfleger.....	4 249	14,8	778	2 947	3,1	49	122	353	3,0	97,3
Heilerziehungspfleger/in; Heilerzieher/in.....	483	7,8	15	392	0,4	42	13	21	0,3	80,5
Heilerziehungspflegehelfer/in.....	136	- 11,7	2	79	0,1	26	1	28	0,1	59,6
Heilpädagogin, Heilpädagoge.....	65	3,2	8	38	0,0	5	7	8	0,0	86,2
Ergotherapeut/in.....	151	- 17,0	5	84	0,1	12	9	41	0,1	87,4
sonstiger Abschluß im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe.....	1 837	- 0,2	17	1 250	1,3	218	276	77	1,3	91,3
sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluß.....	992	6,4	65	264	0,3	75	303	285	0,7	78,3
Familienpfleger/in mit staatlichem Abschluß.....	1 329	- 17,6	6	992	1,0	274	10	46	0,9	97,9
Dorfhelfer/in mit staatlichem Abschluß.....	78	- 10,3	-	34	0,0	38	3	3	0,1	100,0
Abschluß einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität.....	540	15,6	285	69	0,1	8	145	33	0,4	69,1
sonstiger pflegerischer Beruf.....	11 766	- 4,6	29	9 610	10,0	1 884	119	125	8,4	93,3
Fachhauswirtschaftler/in für ältere Menschen.....	567	- 16,9	4	176	0,2	367	13	8	0,4	98,8
sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluß.....	2 671	8,4	3	693	0,7	1 909	24	43	1,9	96,4
sonstiger Berufsabschluß.....	20 583	- 2,7	79	7 430	7,8	6 657	4 919	1 498	14,7	82,0
ohne Berufsabschluß/noch in Ausbildung.....	10 443	- 2,7	4	5 339	5,6	3 286	257	1 557	7,4	64,0
Insgesamt.....	140 267	4,3	12 912	95 854	100,0	16 047	8 519	6 935	100,0	85,9
<i>Veränderungen zu 2003 in %.....</i>			6,5	6,7		- 13,5	10,4	9,6		

3. Situation in den Pflegeheimen am 15.12.2005
 3.1 Organisation (Angebot der Einrichtung) und Träger

Organisationsform der Pflegeheime	Pflegeheime insgesamt	Davon nach dem Träger der Einrichtung						
		private Träger	freigemeinnützige Träger			öffentliche Träger		
			zusammen	Träger d. freien Wohlfahrtspflege	sonstige gemeinnützige Träger	zusammen	kommunale Träger	sonstige öffentliche Träger
Pflegeheime insgesamt.....	10 424	3 974	5 748	5 043	705	702	584	118
Veränderungen zu 2003 in %.....	7,0	10,1	6,3	7,0	2,0	- 3,6	2,5	- 25,3
und zwar:								
mit anderen Sozialleistungen (gemischte Einrichtungen).....	2 702	820	1 629	1 426	203	253	201	52
und zwar:								
sonstige ambulante Hilfeleistungen.....	648	254	363	321	42	31	27	4
in Anbindung an eine Wohneinrichtung (Altenheim, Altenwohnheim, betreutes Wohnen).....	1 993	568	1 277	1 123	154	148	128	20
in Anbindung an sonstige Einrichtungen (z. B. ein Krankenhaus).....	491	111	260	212	48	120	78	42
Pflegeheime mit angeschlossenen ambulanten Pflegedienst (mehrgliedrige Einrichtung).....	999	408	525	467	58	66	55	11
Pflegeheime mit vollstationärer Dauerpflege.....	9 414	3 663	5 107	4 461	646	644	535	109

3. Situation in den Pflegeheimen am 15.12.2005
 3.2 Größe der Heime nach Träger - Pflegebedürftige je Pflegeheim

Pflegeheime mit ... bis ... Pflegebedürftigen ----- Pflegebedürftige je Pflegeheim	Pflegeheime							
	insgesamt	jeweiliger Anteil	Private Träger	jeweiliger Anteil an privaten	Freigemeinnützige Träger	jeweiliger Anteil an freigemeinnützigen	Öffentliche Träger	jeweiliger Anteil an öffentlichen
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Pflegeheime nach Größenklassen								
1 - 10	606	5,8	290	7,3	284	4,9	32	4,6
11 - 20	1 076	10,3	551	13,9	473	8,2	52	7,4
21 - 30	1 075	10,3	595	15,0	433	7,5	47	6,7
31 - 40	969	9,3	508	12,8	405	7,0	56	8,0
41 - 50	923	8,9	420	10,6	446	7,8	57	8,1
51 - 60	881	8,5	328	8,3	486	8,5	67	9,5
61 - 80	1 675	16,1	498	12,5	1 068	18,6	109	15,5
81 - 100	1 233	11,8	297	7,5	852	14,8	84	12,0
101 - 150	1 534	14,7	364	9,2	1 043	18,1	127	18,1
151 - 200	322	3,1	91	2,3	184	3,2	47	6,7
201 - 300	114	1,1	29	0,7	67	1,2	18	2,6
301 und mehr	16	0,2	3	0,1	7	0,1	6	0,9
Insgesamt.....	10 424	100,0	3 974	100,0	5 748	100,0	702	100,0
Pflegebedürftige je Pflegeheim								
insgesamt.....	65		53		71		80	
Heime mit aussch. Dauerpflege.....	68		55		75		82	

3. Situation in den Pflegeheimen am 15.12.2005

3.3 Heime nach dem Pflegeangebot sowie Art und Auslastung der verfügbaren Plätze

Zahl der Heime / Art der verfügbaren Plätze / Auslastung	insgesamt	Anteil an insgesamt in %	Davon nach dem Angebot der Einrichtung				
			Dauer- u. Kurzzeit- pflege u. Tages- u./ o. Nacht- pflege	nur Dauer- und Kurz- zeit- pflege	nur Dauer- pflege u. Tages- und/oder Nacht- pflege	nur Dauer- pflege	Angebot aus entweder Kurzzeit- pflege und / oder Tages- und / oder Nachtpflege
Anzahl der Heime							
Anzahl Pflegeheime.....	10 424		328	854	603	7 629	1 010
verfügbare Plätze							
Verfügbare Plätze insgesamt.....	757 186	100,0	34 435	73 056	57 062	577 670	14 963
vollstationäre Pflege							
zusammen.....	737 815	97,4	30 978	73 056	51 440	577 670	4 671
in 1-Bett-Zimmern.....	391 278	51,7	18 068	41 770	28 769	300 510	2 161
in 2-Bett-Zimmern.....	333 931	44,1	12 667	30 642	21 914	266 373	2 335
in 3-Bett-Zimmern.....	11 164	1,5	243	612	495	9 647	167
in 4 und mehr-Bett-Zimmern.....	1 442	0,2	-	32	262	1 140	8
Dauerpflege zusammen.....							
in 1-Bett-Zimmern.....	384 717	50,8	16 661	38 777	28 769	300 510	-
in 2-Bett-Zimmern.....	329 333	43,5	12 015	29 031	21 914	266 373	-
in 3-Bett-Zimmern.....	10 968	1,4	234	592	495	9 647	-
in 4 und mehr-Bett-Zimmern.....	1 430	0,2	-	28	262	1 140	-
dar.: Plätze, die flexibel für die Kurzzeitpflege ge- nutzt werden können.....							
	22 187	2,9	298	995	1 765	19 129	-
Kurzzeitpflege zusammen.....							
in 1-Bett-Zimmern.....	11 367	1,5	2 068	4 628	-	-	4 671
in 2-Bett-Zimmern.....	6 561	0,9	1 407	2 993	-	-	2 161
in 3-Bett-Zimmern.....	4 598	0,6	652	1 611	-	-	2 335
in 4 und mehr-Bett-Zimmern.....	196	0,0	9	20	-	-	167
in 4 und mehr-Bett-Zimmern.....	12	0,0	-	4	-	-	8
Tagespflege	19 044	2,5	3 336	-	5 503	-	10 205
Nachtpflege.....	327	0,0	121	-	119	-	87
Auslastung der verfügbaren Plätze in Prozent							
Vollstationäre Dauerpflege.....	88,7		92,8	89,9	90,5	88,2	-
Vollstationäre Kurzzeitpflege *).....	X		X	X	X	X	**
Tagespflege.....	100,0		72,9	-	77,8	-	**
Nachtpflege.....	5,5		2,5	-	0,8	-	**

*) Da die Zahl der Plätze insgesamt abhängig ist von den flexibel genutzten Betten ("eingestreute Kurzzeitpflege"), erscheint Berechnung nicht sinnvoll.

** Nicht separat berechnet, aber in insgesamt enthalten.

3. Situation in den Pflegeheimen am 15.12.2005

3.4 Pflegebedürftige und Vergütung

Pflegebedürftige nach Pflegestufen ----- Durchschnittliche Vergütung	insgesamt	Davon nach der Art der Pflegeleistung					
		vollstationäre Pflege			teilstationäre Pflege		
		zusammen	Dauerpflege	Kurzzeitpflege	zusammen	Tages- pflege	Nacht- pflege
Pflegebedürftige nach Pflegestufe							
Pflegebedürftige Insgesamt.....	676 582	657 516	644 165	13 351	19 066	19 048	18
Veränderungen zu 2003 in %.....	5,7	5,5	5,2	21,4	11,5	11,5	- 37,9
Pflegestufe I.....	231 106	223 135	216 315	6 820	7 971	7 966	5
Pflegestufe II.....	293 551	285 074	280 387	4 687	8 477	8 470	7
Pflegestufe III.....	141 104	139 050	137 844	1 206	2 054	2 048	6
dar.: Pflegestufe III (Härtefälle).....	4 140	4 117	4 095	22	23	23	0
Bisher noch keiner Pflegestufe zugeordnet.....	10 821	10 257	9 619	638	564	564	0
Durchschnittliche Vergütungen insgesamt (EUR pro Person und Tag)							
Pflegesatz							
Pflegeklasse 1.....	-	-	42	48	-	36	33
Pflegeklasse 2.....	-	-	56	61	-	41	40
Pflegeklasse 3.....	-	-	70	74	-	48	46
Entgelt für Unterkunft und Verpflegung.....	-	-	19	20	-	11	15

3. Situation in den Pflegeheimen am 15.12.2005

3.5 Personal nach Beschäftigungsverhältnis, Tätigkeitsbereich und Arbeitsanteil für das Pflegeheim

Beschäftigungsverhältnis / Tätigkeitsbereich	Personal insgesamt	Verände- rungen zu 2003	Anteil an Personal insgesamt	Davon nach dem Arbeitsanteil für das Pflegeheim nach SGB XI				
				100%	75% bis unter 100%	50% bis unter 75%	25% bis unter 50%	unter 25%
				%				
Personal insgesamt.....	546 397	7,0	100,0	370 661	110 956	29 982	14 397	20 401
Anteil an Gesamtpersonal in %.....				67,8	20,3	5,5	2,6	3,7
Beschäftigungsverhältnis								
Vollzeitbeschäftigt.....	208 201	- 3,8	38,1	164 255	32 121	5 008	2 449	4 368
Teilzeitbeschäftigt								
- über 50 %.....	162 385	15,6	29,7	99 937	46 171	11 732	1 777	2 768
- 50 % und weniger, aber nicht geringfügig								
beschäftigt.....	78 485	10,4	14,4	44 670	14 746	11 006	5 144	2 919
- geringfügig beschäftigt.....	55 238	12,3	10,1	31 645	10 993	914	3 567	8 119
Praktikant/in, Schüler/in, Auszubildende/r.....	31 623	43,5	5,8	22 673	4 996	1 028	1 136	1 790
Helfer/in im freiwilligen sozialen Jahr.....	4 003	18,7	0,7	3 082	531	103	143	144
Zivildienstleistender.....	6 462	- 21,3	1,2	4 399	1 398	191	181	293
Überwiegender Tätigkeitsbereich im Pflegeheim								
Pflege und Betreuung.....	374 116	8,4	68,5	270 937	73 231	16 724	6 537	6 687
soziale Betreuung.....	20 253	13,6	3,7	12 334	4 414	1 359	1 001	1 145
Hauswirtschaftsbereich.....	100 346	1,7	18,4	58 396	22 669	7 794	4 273	7 214
haustechnischer Bereich.....	14 373	3,2	2,6	8 401	2 855	970	714	1 433
Verwaltung, Geschäftsführung.....	30 176	7,7	5,5	16 914	6 051	2 629	1 590	2 992
sonstiger Bereich.....	7 133	- 0,8	1,3	3 679	1 736	506	282	930

3. Situation in den Pflegeheimen am 15.12.2005
3.6 Personal nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich

Berufsabschluss	Personal insgesamt	Veränderungen zu 2003	Davon nach dem überwiegenderen Tätigkeitsbereich im Pflegeheim							Anteil an Personal	darunter		
			Pflege und Betreuung	jeweiliger Anteil an Pflege und Betreuung	soziale Betreuung	hauswirtschaftsbereich	haustechnischer Bereich	Verwaltung, Geschäftsführung	sonstiger Bereich		weiblich	Vollzeit *)	ausschließlich nach SGB XI tätig
		%		%						%			
staatlich anerkannte/r Altenpfleger/in.....	122 333	11,0	118 593	31,7	1 475	163	33	1 876	193	22,4	85,5	56,0	73,8
staatlich anerkannte/r Altenpflegehelfer/in.....	16 527	12,7	16 175	4,3	204	95	4	35	14	3,0	90,8	39,1	70,9
Krankenschwester, Krankenpfleger.....	61 238	10,6	57 875	15,5	745	157	14	2 263	184	11,2	90,0	48,2	73,2
Krankenpflegehelfer/in.....	18 563	-2,3	18 149	4,9	206	150	6	38	14	3,4	90,3	39,0	72,6
Kinderkrankenschwester, Kinderkrankenpfleger.....	3 764	4,9	3 447	0,9	100	27	4	169	17	0,7	97,2	44,7	72,3
Heilerziehungspfleger/in; Heilerzieher/in.....	2 247	8,0	1 721	0,5	426	40	4	47	9	0,4	80,8	46,1	67,6
Heilerziehungspflegehelfer/in.....	450	-16,4	337	0,1	86	6	12	3	6	0,1	75,6	43,3	67,3
Heilpädagogin, Heilpädagoge.....	355	-5,3	123	0,0	174	10	3	41	4	0,1	85,6	33,5	58,0
Ergotherapeut/in.....	4 784	13,9	1 161	0,3	3 432	25	1	23	142	0,9	89,6	35,8	66,0
sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe.....	3 839	10,3	2 500	0,7	560	196	48	374	161	0,7	86,8	34,5	64,1
sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss.....	6 655	8,3	1 009	0,3	4 287	86	9	1 193	71	1,2	78,1	40,9	59,4
Familienpfleger/in mit staatlichem Abschluss.....	1 416	-9,6	1 275	0,3	78	49	0	7	7	0,3	96,9	36,4	74,7
Dorfhelfer/in mit staatlichem Abschluss.....	106	-32,9	71	0,0	11	19	0	3	2	0,0	97,2	27,4	63,2
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität.....	1 633	16,9	549	0,1	176	20	4	815	69	0,3	66,9	69,7	65,8
sonstiger pflegerischer Beruf.....	34 172	1,5	32 876	8,8	547	637	15	57	40	6,3	92,4	34,4	70,4
Fachhauswirtschafter/in für ältere Menschen.....	1 493	-5,2	146	0,0	20	1 299	9	15	4	0,3	93,8	47,7	57,7
sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss.....	23 656	9,4	1 738	0,5	171	21 155	252	174	166	4,3	87,9	41,1	59,9
sonstiger Berufsabschluss.....	130 010	6,7	46 645	12,5	4 757	41 690	11 561	21 277	4 080	23,8	80,2	30,8	61,3
ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung.....	113 156	3,4	69 726	18,6	2 798	34 522	2 394	1 766	1 950	20,7	82,3	21,1	66,3
Insgesamt.....	546 397	7,0	374 116	100,0	20 253	100 346	14 373	30 176	7 133	100,0	85,0	38,1	67,8

*) Vollzeitbeschäftigte ohne Auszubildende, Helfer/innen im freiwilligen sozialen Jahr und Zivildienstleistende

3. Situation in den Pflegeheimen am 15.12.2005

3.7 Personal (geschätzte Vollzeitäquivalente) nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich

Berufsabschluss	Personal insgesamt	Veränderungen zu 2003	Davon nach dem überwiegenden Tätigkeitsbereich im Pflegeheim							Anteil an Personal	darunter weiblich
			Pflege und Betreuung	jeweiliger Anteil an Pflege und Betreuung	soziale Betreuung	hauswirtschaftsbereich	haustechnischer Bereich	Verwaltung, Geschäftsführung	sonstiger Bereich		
		%	%							%	
staatlich anerkannte/r Altenpfleger/in.....	103 280	8,5	100 186	35,1	1 106	107	26	1 709	148	25,5	84,4
staatlich anerkannte/r Altenpflegehelfer/in.....	12 659	9,9	12 414	4,4	134	68	4	30	10	3,1	89,9
Krankenschwester, Krankenpfleger.....	48 389	8,7	45 598	16,0	482	106	11	2 062	130	11,9	89,0
Krankenpflegehelfer/in.....	14 237	-4,8	13 957	4,9	142	92	4	30	11	3,5	89,3
Kinderkrankenschwester, Kinderkrankenpfleger.....	2 956	4,7	2 699	0,9	66	19	4	153	15	0,7	97,0
Heilerziehungspfleger/in; Heilerzieher/in.....	1 808	4,8	1 400	0,5	326	30	4	42	7	0,4	78,7
Heilerziehungspflegehelfer/in.....	354	-21,5	266	0,1	64	5	12	3	5	0,1	72,3
Heilpädagogin, Heilpädagoge.....	257	-10,1	89	0,0	121	6	3	36	3	0,1	83,3
Ergotherapeut/in.....	3 600	10,4	891	0,3	2 569	15	1	19	105	0,9	88,6
sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe.....	2 810	7,9	1 833	0,6	377	137	41	302	120	0,7	85,1
sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss.....	5 009	5,3	750	0,3	3 096	52	6	1 060	45	1,2	74,8
Familienpfleger/in mit staatlichem Abschluss.....	1 108	-9,7	1 009	0,4	54	35	0	6	4	0,3	96,5
Dorfhelfer/in mit staatlichem Abschluss.....	72	-35,1	48	0,0	7	13	0	3	1	0,0	97,2
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität.....	1 417	17,7	474	0,2	129	17	3	743	51	0,3	65,5
sonstiger pflegerischer Beruf.....	24 967	-1,9	24 163	8,5	330	399	10	43	23	6,2	91,7
Fachhauswirtschaftler/in für ältere Menschen.....	1 194	-6,8	111	0,0	14	1 047	7	11	3	0,3	92,8
sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss.....	18 052	5,8	1 238	0,4	110	16 258	194	126	126	4,5	85,4
sonstiger Berufsabschluss.....	90 292	3,4	32 575	11,4	2 881	27 100	9 387	15 969	2 380	22,3	77,0
ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung.....	72 932	0,0	45 332	15,9	2 006	21 536	1 926	944	1 187	18,0	80,6
Insgesamt.....	405 394	4,3	285 032	100,0	14 014	67 042	11 642	23 292	4 373	100,0	83,4
Veränderungen zu 2003 in %.....			5,7		9,2	-1,8	0,8	6,6	-5,3		

4. Zeitreihe - ausgewählte Merkmale (1999 - 2005)

Merkmal	15.12.1999	2001 zu 1999 Veränderungen in %	15.12.2001	2003 zu 2001 Veränderungen in %	15.12.2003	2005 zu 2003 Veränderungen in %	15.12.2005
	Pflegebedürftige insgesamt.....	2 016 091	1,2	2 039 780	1,8	2 076 935	2,5
Pflegebedürftige zu Hause versorgt.....	1 442 880	- 0,5	1 435 415	0,1	1 436 646	1,1	1 451 968
- allein durch Angehörige *)	1 027 591	- 2,6	1 000 736	- 1,4	986 520	- 0,6	980 425
- durch ambulante Pflegedienste	415 289	4,7	434 679	3,6	450 126	4,8	471 543
Pflegebedürftige in Heimen	573 211	5,4	604 365	5,9	640 289	5,7	676 582
- darunter vollstationäre Dauerpflege.....	554 217	5,1	582 258	5,1	612 183	5,2	644 165
Pflegestufe I.....	926 476	5,8	980 621	4,9	1 029 078	3,9	1 068 943
Pflegestufe II.....	784 824	- 1,6	772 397	- 1,1	764 077	0,5	768 093
Pflegestufe III.....	285 264	- 3,1	276 420	- 0,1	276 126	1,7	280 693
ohne Zuordnung.....	19 527	- 47,0	10 342	- 26,0	7 654	41,4	10 821
ambulante Pflegedienste insgesamt.....	10 820	- 2,1	10 594	0,2	10 619	3,4	10 977
Personal insgesamt.....	183 782	3,1	189 567	6,0	200 897	6,7	214 307
davon:							
Vollzeitbeschäftigt.....	56 914	1,1	57 524	0,0	57 510	- 2,0	56 354
Teilzeitbeschäftigt							
- über 50 %.....	49 149	11,9	55 008	10,5	60 762	12,1	68 141
- 50 % und weniger, aber							
nicht geringfügig beschäftigt.....	28 794	7,1	30 824	6,4	32 797	6,8	35 040
- geringfügig beschäftigt.....	39 126	- 4,6	37 326	14,0	42 565	12,7	47 957
Praktikant/in, Schüler/in, Auszubildende/r.....	1 816	- 0,4	1 809	36,0	2 460	43,5	3 530
Helfer/in im freiwilligen sozialen Jahr.....	562	- 16,2	471	36,3	642	9,5	703
Zivildienstleistender.....	7 421	- 11,0	6 605	- 37,0	4 161	- 37,9	2 582
darunter:							
staatlich anerkannte/r Altenpfleger/in.....	25 456	10,7	28 179	12,7	31 757	14,9	36 484
Krankenschwester, Krankenpfleger.....	58 144	- 1,2	57 457	10,1	63 233	13,0	71 425
Kinderkrankenschwester, Kinderkrankenpfleger.....	4 384	4,3	4 572	17,2	5 360	17,7	6 309
darunter:							
überwiegender Tätigkeitsbereich Grundpflege.....	119 388	4,4	124 602	8,8	135 540	9,2	147 973
Pflegeheime insgesamt.....	8 859	3,5	9 165	6,3	9 743	7,0	10 424
darunter: mit vollstationärer Dauerpflege.....	8 073	3,2	8 331	5,3	8 775	7,3	9 414
verfügbare Plätze.....	645 456	4,5	674 292	5,8	713 195	6,2	757 186
darunter: vollstationärer Dauerpflege.....	621 502	4,4	648 543	5,5	683 941	6,2	726 448
Personal insgesamt.....	440 940	7,8	475 368	7,5	510 857	7,0	546 397
davon:							
Vollzeitbeschäftigt.....	211 544	3,5	218 898	- 1,1	216 510	- 3,8	208 201
Teilzeitbeschäftigt							
- über 50 %.....	100 897	19,1	120 218	16,9	140 488	15,6	162 385
- 50 % und weniger, aber							
nicht geringfügig beschäftigt.....	54 749	13,0	61 843	14,9	71 066	10,4	78 485
- geringfügig beschäftigt.....	42 795	3,7	44 371	10,8	49 179	12,3	55 238
Praktikant/in, Schüler/in, Auszubildende/r.....	16 782	- 1,6	16 511	33,4	22 031	43,5	31 623
Helfer/in im freiwilligen sozialen Jahr.....	2 389	- 4,9	2 273	48,4	3 373	18,7	4 003
Zivildienstleistender.....	11 784	- 4,5	11 254	- 27,0	8 210	- 21,3	6 462
darunter:							
staatlich anerkannte/r Altenpfleger/in.....	83 705	15,5	96 700	14,0	110 208	11,0	122 333
Krankenschwester, Krankenpfleger.....	47 300	4,3	49 330	12,2	55 348	10,6	61 238
Kinderkrankenschwester, Kinderkrankenpfleger.....	2 881	8,6	3 129	14,6	3 587	4,9	3 764
darunter: überwiegender Tätigkeitsbereich							
Pflege und Betreuung.....	287 267	9,7	315 200	9,5	345 255	8,4	374 116

*) Entspricht den Empfängern /-innen von ausschließlich Pflegegeld nach § 37 SGB XI. Empfänger / -innen von Kombinationsleistungen nach § 38 SGB XI sind dagegen in den ambulanten Pflege-diensten enthalten.

EXKURS: Zahl der Pflegebedürftigen – Abweichung zu den Ergebnissen der sozialen und privaten Pflegeversicherung

Über die Anzahl der Pflegebedürftigen nach SGB XI liegen neben den Daten der amtlichen **Pflegestatistik** auch Daten der **sozialen Pflegeversicherung (SPV)** sowie der **privaten Pflegepflichtversicherung (PPV)** vor. Diese Daten weichen zum Teil von den Ergebnissen der Pflegestatistik ab. Nimmt man die Stichtagsdaten zum Jahresende 2005 der SPV und der PPV, so weisen sie zusammen rund 2,07 Millionen Pflegebedürftige auf - die Pflegestatistik weist also rund **60.000** (rund 3%) Pflegebedürftige mehr aus. Folgende **methodische Unterschiede** sind bei einem Vergleich der Statistiken zunächst zu berücksichtigen:

- Bei der Pflegestatistik werden **11.000** Pflegebedürftige in Pflegeheimen erfasst, bei denen noch **keine Pflegestufe** vorliegt. Diese können nicht in den Daten der PPV und der SPV enthalten sein.
- Außerdem werden in der Pflegestatistik für den ambulanten und teilstationären Bereich Daten aus zwei verschiedenen Quellen zusammengeführt. Zum einen die Meldungen der Pflegekassen über die Pflegegeldempfänger und zum anderen die Daten der ambulanten Dienste und teilstationären Einrichtungen. Hier ist in der Pflegestatistik eine Doppelerfassung der Empfänger von **teilstationärer Pflege**, sofern diese zusätzlich auch ambulante Pflege oder Pflegegeld erhalten, möglich. Dies betrifft - grob geschätzt - rund 10.000 Pflegebedürftige.
- Generell ist zudem davon auszugehen, dass in den Stichtagsdaten der Sozialen Pflegeversicherung – methodisch bedingt - **Nacherfassungen** auftreten. Dieser Effekt ist momentan nicht quantifizierbar.
- **Behinderte Menschen** die Leistungen nach § 43 a SGB XI in „Behindertenheimen“ erhalten sind in der Statistik der SPV als Pflegebedürftige erfasst, in der Pflegestatistik - sofern sie nicht auch als Pflegegeldempfänger von den Kassen erfasst werden - jedoch nicht. Auch dieser Effekt ist für das Statistische Bundesamt anhand der vorliegenden Daten nur grob quantifizierbar.

Für den Bereich der **vollstationären Dauerpflege** weisen standardisierte Vergleiche, - d. h., soweit möglich, um die Unterschiede bei der Abgrenzung und Methodik bereinigt - auf eine Differenz zwischen den Statistiken von ca. **20.000** Personen bzw. rund **3 %** hin. Für den Bereich der **ambulanten** und **teilstationären Pflege** sind standardisierte Vergleiche aufgrund der Anzahl der unterschiedlichen Leistungen und der nicht quantifizierbaren Effekte (s. o.) schwieriger. Die durchgeführten Vergleiche zeigen allerdings auch hier höhere Angaben der Pflegestatistik. Die relative Differenz scheint dabei im Bereich der ambulanten Dienste höher zu sein.

Erklärungen für die **verbleibenden Unterschiede** zu geben ist schwierig. Abweichungen sind z. B. denkbar, sofern Pflegeeinrichtungen irrtümlich Pflegebedürftige melden, die im Sinne ihres Hilfebedarfs durchaus pflegebedürftig sind, die aber vollständig aus anderen Quellen (z. B. Sozialhilfe, gesetzliche Unfallversicherung, Kriegsopferversorgung oder privat) finanziert werden und somit keine Leistungen nach dem SGB XI erhalten. Außerdem können Differenzen entstehen, wenn Pflegebedürftige ambulante Sachleistungen erhalten, sie aber als „reine“ Pflegegeldempfänger bei den Pflegekassen geführt werden. Momentan gibt es allerdings keine Hinweise, dass einer dieser möglichen Effekte allein zur Erklärung der verbliebenen Differenzen herangezogen werden kann. Generell ist zur Aussagekraft der Statistiken folgendes zu sagen:

- Die Statistiken sind mit **unterschiedlichen Zielsetzungen** und auch mit **unterschiedlichen Berichtswegen** konzipiert. Die Pflegestatistik der Statistischen Ämter dient vor allem dazu, die Situation in den Heimen und Diensten - auch auf regionaler Ebene - zu beschreiben. Die unterschiedlichen Ziele und Berichtswege führen zu unterschiedlichen Niveauangaben in den Statistiken. Bei Analysen empfiehlt es sich natürlich, die Statistiken jeweils getrennt zu betrachten.
- Hinsichtlich der **Entwicklungstrends** zwischen einzelnen Leistungsarten (ambulant, stationär) gibt es bei einem Vergleich zwischen 1999, 2001, 2003 und 2005 hohe Übereinstimmungen zwischen den Statistiken – allerdings, wie gesagt, auf unterschiedlichem Niveau.
- Die amtliche Statistik ist natürlich weiterhin bestrebt, **Unterschiede zu erklären**, die Erhebungen entsprechend weiterzuentwickeln und so die Aussagekraft der Statistiken weiter zu erhöhen.
- Insgesamt bleibt festzustellen, dass die vorliegende amtliche Pflegestatistik eine sehr gute Datenbasis über das Angebot und die Nachfrage im Pflegebereich bietet und inhaltlich von hoher Aussagekraft ist.